

Paris, den 21. November 2001

Neue Orientierungen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit

Die Bundesrepublik ist nunmehr, nach Japan und den Vereinigten Staaten, der drittgrößte Geber unter den DAC-Mitgliedsländern. Im Jahr 2000 beliefen sich die deutschen ODA-Leistungen auf 5,0 Mrd. US-\$, womit sich ihr Anteil am Bruttovolkseinkommen auf 0,27% erhöhte. Der Umsetzung der von der Bundesregierung eingegangenen politischen Verpflichtung, eine mit dem Richtwert der Vereinten Nationen von 0,7% zu vereinbarende ODA-Niveaus anzustreben, sind von dem gesamtstaatlichen Ziel her, bis 2006 einen ausgeglichenen Bundeshaushalt zu erreichen, nach wie vor Grenzen gesetzt. Deutschlands derzeitige ODA-Quote liegt über dem (gewichteten) DAC-Durchschnitt von 0,22%, jedoch unter der (nicht gewichteten) durchschnittlichen ODA-Leistung der einzelnen DAC-Länder von 0,39%.

Die Bundesrepublik räumt Entwicklungsfragen einen hohen Stellenwert auf ihrer nationalen Politikagenda ein. Mit dem *Aktionsprogramm 2015*, das die weltweite Reduzierung der Armut zu einem wichtigen Bestandteil der gesamten staatlichen Politikgestaltung und einer überwältigenden Aufgabe der Entwicklungszusammenarbeit erklärt, wurde die Armutsbekämpfung zu einer klaren Priorität erhoben. Die verstärkte Kohärenz aller Politiken, die sich auf die Entwicklungsländer auswirken, bildet nunmehr ein vorrangiges Anliegen sämtlicher Regierungsressorts, und dieses Ziel wird auch auf internationaler Ebene, insbesondere gemeinsam mit anderen Mitgliedern der Europäischen Union, verfolgt. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) verfügt jetzt auch über erweiterte Befugnisse zur Verbesserung dieser Politikkohärenz. Derzeit wird an einem detaillierten Umsetzungsplan für das Aktionsprogramm gearbeitet, der voraussichtlich Anfang 2002 vorliegen wird.

In den letzten drei Jahren wurden eine Reihe organisatorischer Veränderungen mit dem Ziel vorgenommen die Kohäsion der deutschen EZ-Einrichtungen zu stärken, sie zu rationalisieren und ihre operationelle Effizienz zu steigern. Das hat zu einer Verschlankeung der organisatorischen Strukturen geführt und die Funktionsweise des deutschen EZ-Systems insgesamt weiter vereinfacht. Es gibt inzwischen auch Bemühungen um Rationalisierung der Aktivitäten in den Partnerländern.

Der Entwicklungshilfesausschuss der OECD, der am 20. November die Politik und Programme Deutschlands im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit prüfte, lobte die Bundesrepublik für die Qualität ihrer EZ-Anstrengungen vor Ort und begrüßte die seit der letzten *Peer Review* von 1998 schrittweise vorgenommenen Änderungen am deutschen EZ-Programm. Diese umfassen neben den bereits erwähnten Neuerungen die Umsetzung der DAC-Empfehlungen hinsichtlich der Aufhebung der Lieferbindung im Rahmen der Leistungen zu Gunsten der am wenigsten entwickelten Länder, die Verstärkung der Kontakte mit bestimmten multi- und bilateralen Stellen sowie einen breiteren und stärker strategisch orientierten Ansatz für die Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft.

Aus diesem neuen Konzept der deutschen Entwicklungszusammenarbeit ergibt sich eine Reihe von Herausforderungen für das operationelle Vorgehen. In Anerkennung der Tatsache, dass das Aktionsprogramm 2015 eine ehrgeizige Agenda für die Entwicklungszusammenarbeit darstellt, die sich eine globale Sichtweise zu Eigen macht, und dass es darauf ankommen wird, Politiken, Ressourcen, Aktivitäten und Organisationsformen mit dieser Perspektive in Einklang zu bringen, fasste der DAC-Vorsitzende Jean-Claude Faure die an Deutschland gerichteten Empfehlungen des Entwicklungshilfesausschusses folgendermaßen zusammen:

- Der DAC begrüßte die seit 1999 zu beobachtende Trendwende, die der Abnahme sowohl des ODA-Volumens als auch des ODA-Anteils am Bruttovolkseinkommen ein Ende setzte. Er ermutigte die Bundesregierung, ihre Anstrengungen zur Erhöhung der ODA-Leistungen nachhaltig fortzuführen und sich dafür einzusetzen, dass die Entwicklungszusammenarbeit in der breiten Öffentlichkeit mehr Unterstützung findet. Von zentraler Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Aufrechterhaltung eines aktiven Dialogs mit Abgeordneten, Zivilgesellschaft, Medien und Öffentlichkeit über die Ziele, Vorteile und Risiken, die mit der Umsetzung des deutschen EZ-Programms verbunden sind.
- Die neue Schwerpunktsetzung in der deutschen EZ-Politik, die eine prioritäre Allokation der ODA-Mittel gemäß dem *Aktionsprogramm 2015*, namentlich in geographischer und sektoraler Hinsicht vorsieht, sollte verstärkt werden.
- Die Erforschung und Konzipierung effizienter Methoden und Instrumente zur Förderung größerer Politikkohärenz in Bereichen wie Handel, Landwirtschaft, Umwelt und Konfliktbeilegung sollte – zwischen den verschiedenen Ressorts der Bundesregierung ebenso wie auf europäischer und internationaler Ebene – fortgesetzt werden.
- Die Vorteile der neuen Generation operationeller Länderkonzepte der Bundesregierung sollten voll genutzt werden, um die Herausforderungen im Zusammenhang mit einer stärkeren sektoralen Ausrichtung zu meistern und – in Zusammenarbeit mit der gesamten Gebergemeinschaft – eine möglichst zweckmäßige Kombination von EZ-Instrumenten, einschließlich besonders geeigneter Ansätze für den Kapazitätsaufbau in den Partnerländern, zu identifizieren.
- Vorrangige Aufmerksamkeit verdient die Frage der Stärkung der deutschen Außenpräsenz – gleich, ob es sich um amtliche Vertretungen oder um Stellen mit speziellem Auftrag handelt –, um die Effizienz durch schrittweise Verlagerung der deutschen EZ-Koordinierung und -Entscheidungsfindung in die Länder selbst zu steigern.
- Es sollte geprüft werden, welche Optionen für die Verbesserung der Kommunikation sowohl zwischen den deutschen EZ-Organen vor Ort als auch zwischen den Außenstellen und den Hauptverwaltungen in Deutschland in Frage kommen und wie die Lehren, die sich aus den Erfahrungen ziehen lassen, genutzt werden können.
- Die Frage des horizontalen Lernprozesses innerhalb des Partnerlandes sollte als ein potentieller Bereich für künftige Verbesserungen eingehend geprüft werden. Der DAC unterstützt die derzeitigen Bemühungen der Bundesrepublik um Verstärkung ihrer Kapazitäten in den Bereichen Erfolgskontrolle, Evaluierung und Wissensmanagement.
- Der DAC würdigte die hohe Qualität des deutschen EZ-Personals, zeigte sich jedoch besorgt über die Aussicht fortgesetzter Personalkürzungen. Im Hinblick auf diese spezielle Herausforderung begrüßt der DAC die Bemühungen der Bundesrepublik um Aufrechterhaltung eines vorausschauenden Personalmanagements, das den künftigen Personalbedarf – hinsichtlich Qualität, Kompetenzen und Standort – in diesem durch ständigen Wandel gekennzeichneten Umfeld zu antizipieren sucht.

Leiterin der deutschen Delegation anlässlich der Prüfung war Ministerialdirigentin Dr. Ursula Schäfer-Preuss von der BMZ-Unterabteilung Instrumente der staatlichen Zusammenarbeit. Die Prüfer waren Japan und die Schweiz.

Die wichtigsten Ergebnisse und Empfehlungen der DAC-Prüfung werden nächste Woche auf der DAC/OECD-Website unter <http://www.oecd.org/dac> verfügbar sein. Der vollständige Prüfbericht in englischer Sprache wird im *DAC-Journal* veröffentlicht.

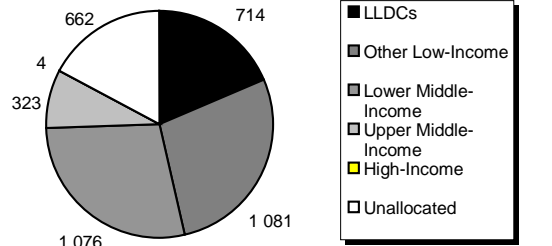
Germany's Aid at a glance

GERMANY

Gross Bilateral ODA, 1999-2000 average, unless otherwise shown

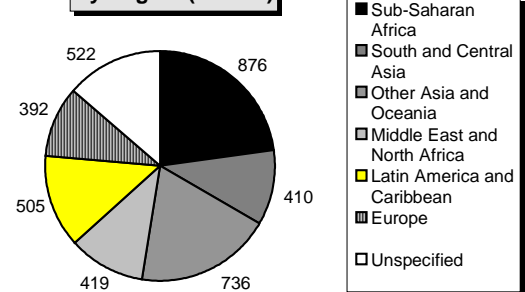
Net ODA	1999	2000	Change 1999/2000
Current (USD m)	5 515	5 030	-8.8%
Constant (1999 USD m)	5 515	5 838	5.9%
In Euro (million)	5 176	5 458	5.4%
ODA/GNI	0.26%	0.27%	
Bilateral share	59%	53%	
Net Official Aid (OA)			
Current (USD m)	729	647	-11.2%

By Income Group (USD m)

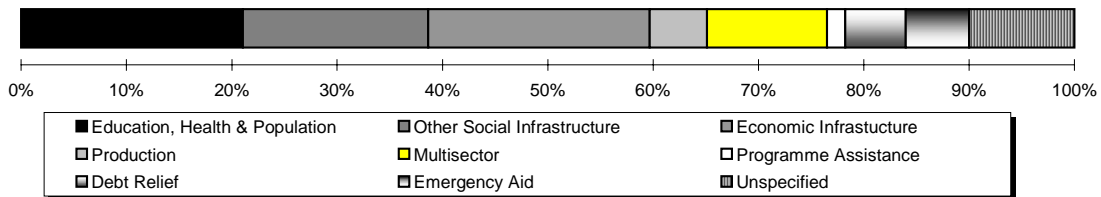


Top Ten Recipients of Gross ODA/OA (USD million)	
1 China	354
2 India	158
3 Indonesia	130
4 Turkey	128
5 Yugoslavia (incl. Kosovo)	109
6 Egypt	102
7 Zambia	89
8 Bosnia and Herzegovina	79
9 Peru	73
10 Russia (OA)	72

By Region (USD m)



By Sector



Source: OECD

Net ODA from DAC countries in 2000 (preliminary data)

